

**Show Racism the  Card
Deutschland**

16.09.2011

Projektelevaluation

*Auswertung der Feedbackbögen der Show Racism the Red Card-
Workshops*

Show Racism the Red Card – Deutschland
e.V.

Projektevaluation

Auswertung der Feedbackbögen der Show Racism the Red Card-Workshops

Das Konzept

Show Racism the Red Card Deutschland e.V. ist 2010 als gemeinnütziger e.V. in Augsburg gegründet worden. Unser Team besteht aus ehrenamtlich engagierten, jungen Teamern, die Workshops für Kinder und Jugendliche in Schulen, Sportvereinen, Jugendeinrichtungen und Fußballstadien anbieten. Kerngedanke ist, die Vorbildfunktion von Profisportlerinnen und Profisportlern zur Prävention von Rassismus und Diskriminierung zu nutzen. Über das Thema Sport kommen wir mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch und können aufzeigen, wie wichtig gesellschaftliches Fairplay, Anerkennung und Integration sind. Die Erfahrungen der Sportlerinnen und Sportler stellen dabei wesentliche Anknüpfungspunkte dar.



Rollenspiel „Pressekonferenz“

Durch unser Angebot haben Kinder und Jugendliche nicht selten die erste Gelegenheit sich mit den Themen Diskriminierung und Rassismus auseinanderzusetzen. Methodisch abwechslungsreich erarbeiten wir die wichtigsten Begriffe und diskutieren eigene Erfahrungen. Im Zentrum des Workshops steht ein Rollenspiel, bei dem die Teilnehmenden analysieren, wie man mit Rassismus in Sport und Gesellschaft umgehen kann. Ein eindrücklicher Dokumentarfilm liefert hierfür das nötige Hintergrundwissen. Mit Unterstützung unserer Partnervereine haben wir die Möglichkeit dieses Workshopangebot bundesweit auch in zahlreichen Fußballstadien durchzuführen.

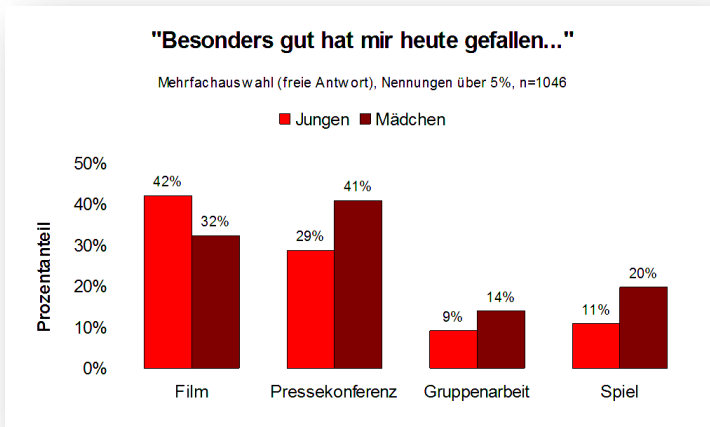


Abbildung 1

Ziel der „Red Card-Workshops“ ist es, Kinder und Jugendliche für das Thema Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie sie auf Rassismus und Diskriminierung in ihrem Umfeld reagieren können.

Um das Ziel zu überprüfen, erfolgte eine Befragung der Teilnehmenden mittels eines standardisierten Fragebogens im Anschluss an die

Veranstaltungen. Im Juli 2011 wurden mehr als 1.000 anonyme Fragebögen ausgewertet.

Die Auswertung der Feedbackbögen ergab, dass die fiktive Pressekonferenz (Rollenspiel) und der Dokumentarfilm sowie die Gruppenarbeit als Vorbereitung der Pressekonferenz sowie das Spiel zu Beginn des Workshops zu den besonderen Highlights des Workshops zählen (Abb.1). Als weiteres zentrales Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Notwendigkeit des Ansatzes angesichts der fehlenden flächendeckenden Präsenz der Thematik Rassismus- und Diskriminierung im regulären Schulunterricht bestätigt wurde. 63,5 % können entweder keine Aussage auf die Frage treffen ob Rassismus als Thema bereits behandelt wurde oder antworten mit nein (Abb.4).

Zusammenfassung, Diskussion und Interpretation

Die Auswertung der Feedbackbögen verdeutlicht drei zentrale Ergebnisse, die auch für eine mögliche Weiterentwicklung der Workshops von Bedeutung sind:

- Es ist gelungen, einen zielgruppenspezifischen Zugang zu Kindern (7-14 Jahre) und Jugendlichen aller Schulformen über das Thema Profisport zu finden.
- Durch die Methodenvielfalt der Workshops werden alle Teilnehmenden unabhängig von Alter, Geschlecht und Schulform inhaltlich erreicht.
- Der Workshop wird als Bildungsveranstaltung wahrgenommen (95,5% „Ich habe heute etwas neues gelernt“, Abb.2)

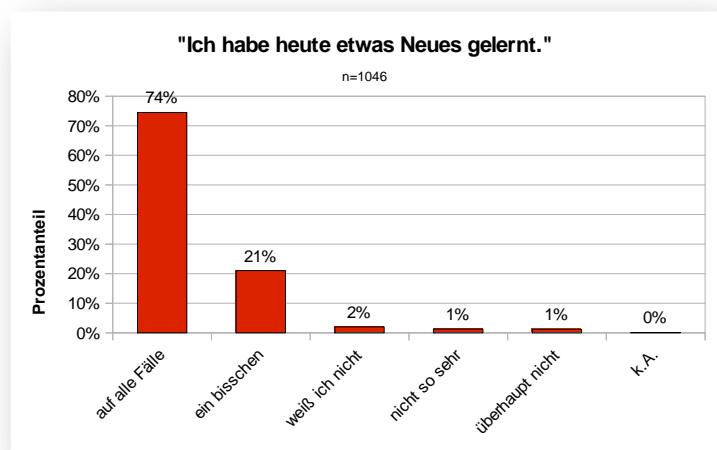


Abbildung 2

Die Workshop-Verteilung auf die einzelnen Schulformen des Sekundarschulbereichs ist als vollauf gelungen zu betrachten (Teilnahmequoten aller Schulformen zwischen 15% und 22%). Durch die Arbeit mit Schulklassen wurde zudem sichergestellt, dass Mädchen und Jungen annähernd ihrer durchschnittlichen Verteilung in der Gesellschaft erreicht werden konnten (Abb.3).

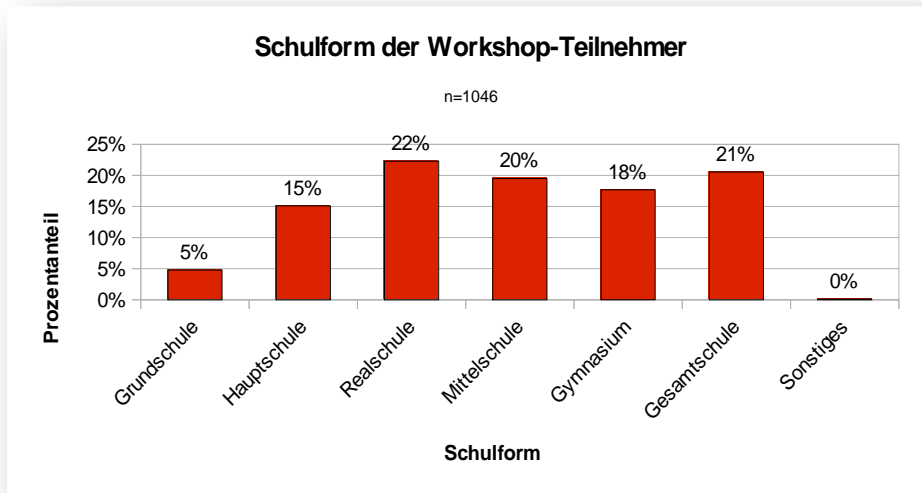


Abbildung 3

Von besonderem Interesse in Hinsicht auf die Notwendigkeit der Arbeit von Show Racism the Red Card ist die Frage nach der Relevanz der Inhalte. Es zeigt sich, dass lediglich ein gutes Drittel der Workshop-Teilnehmer das Thema Rassismus vorher im Unterricht kennen gelernt haben (Abb.4).

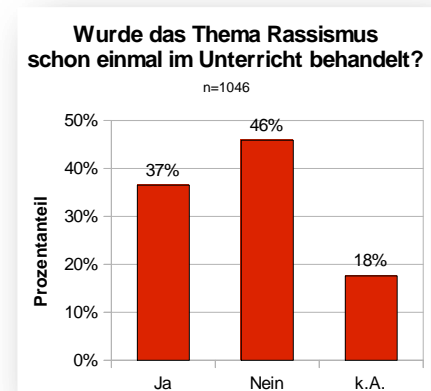


Abbildung 4

„Sowohl Jungen als auch Mädchen werden erreicht“

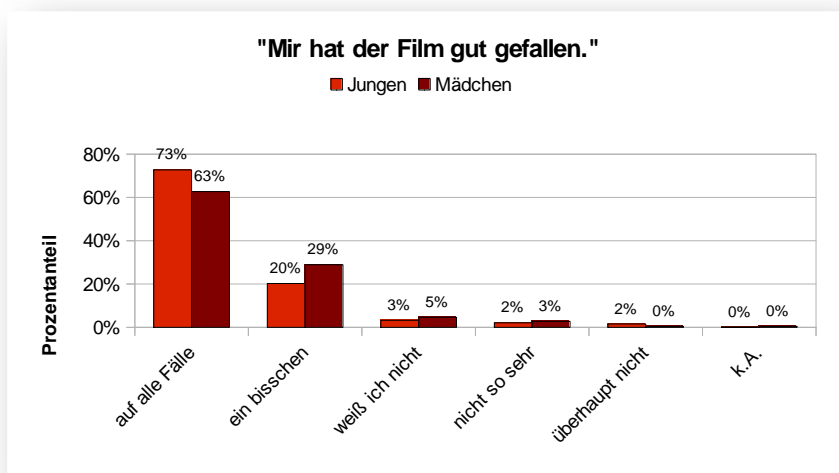


Abbildung 5

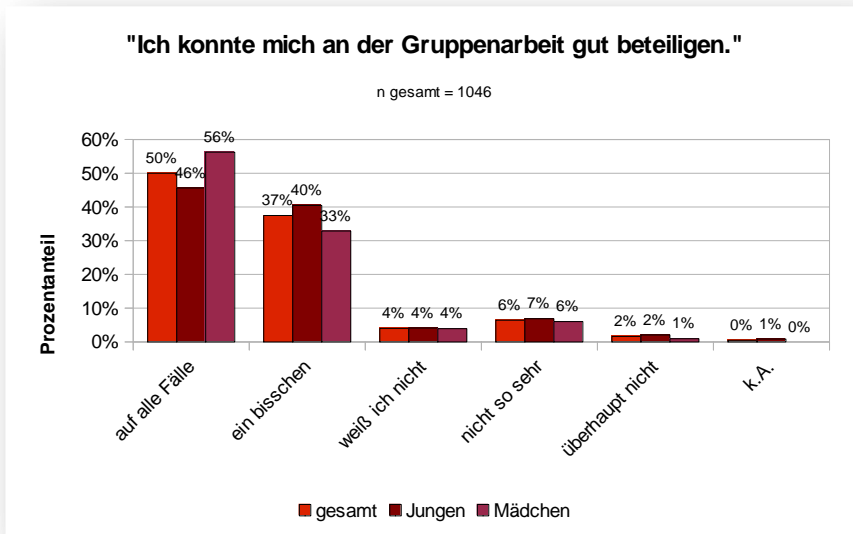


Abbildung 6

deutschen Workshops bestätigen. Daher ist festzustellen, dass Jungen wie Mädchen gleichermaßen erreicht werden.

Unterschiede zeigen sich bei einzelnen Workshopbausteinen: Mädchen zeigen etwas mehr Engagement bei der gemeinsamen Gruppenarbeit, Jungen präferieren den Film. Insgesamt sind über 85% der Jungen und Mädchen der Meinung, sich gut beteiligt zu haben, doch die Mädchen drücken ihre Meinung deutlich positiver aus.

Wiederzuerkennen sind die Ergebnisse in der Frage nach den persönlichen Highlights des Workshops, bei der die Jungen mehrheitlich den Film nannten (42%) und die Mädchen häufiger als die Jungen Gefallen an der Gruppenarbeit fanden (Mädchen: 14%, Jungen: 9%, Abb.1). Mit großem Abstand stellt jedoch das Rollenspiel der Pressekonferenz den beliebtesten Workshop-Bestandteil der Mädchen dar (41%). Weiterhin hat sich herausgestellt, dass Film und Pressekonferenz die beiden absoluten Highlights für alle Teilnehmenden sind. Abschließend freuen wir uns noch darüber, dass 94% aller Workshop-Teilnehmer Gefallen an unserer Veranstaltung gefunden haben.

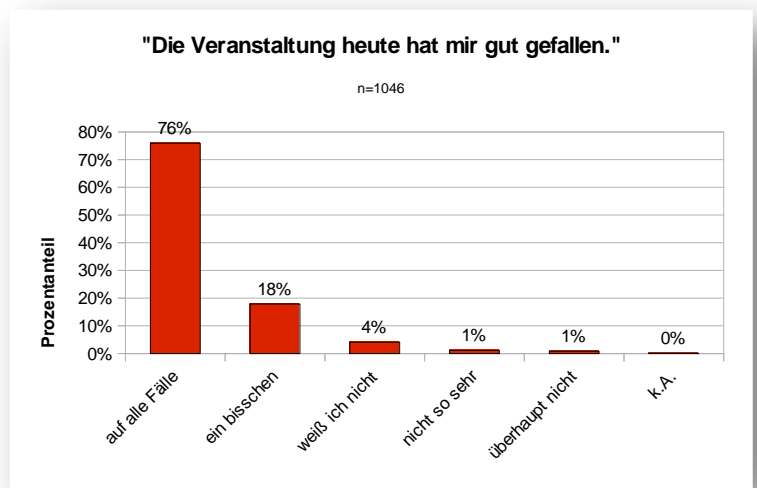


Abbildung 7

Ein Vorurteil, mit dem sich die Projektleitung von Show Racism the Red Card immer wieder konfrontiert sieht, dass Mädchen nicht am Thema Fußball interessiert wären und somit nicht durch unser politisches Bildungsangebot erreicht werden. Erhebungen in England hatten bereits verdeutlicht, dass dieser Vermutung jede Grundlage fehlt. Die Erhebung im Rahmen unserer Workshopevaluation kann dies nun auch für die

Perspektive: Projektetablierung

Mit der Bewerbung für weitere Förderprogramme wollen wir den Versuch unternehmen uns dauerhaft in der politischen Bildungslandschaft in Deutschland zu etablieren und auch den Kontakt zu unserem Vorbildprojekt in England aufrechtzuerhalten sowie mit diesem einen Erfahrungsaustausch zu suchen.



Gegenwärtig existiert kein Projekt in Deutschland, das die Vorbildfunktion von Profisportlern/innen aktiv und dauerhaft im von uns angestrebten pädagogischen Bereich nutzt. Show Racism the Red Card – Deutschland zielt nicht auf kurzfristige symbolische „Events“ oder Aktionen ab, sondern setzt auf nachhaltiges, kognitives und affektives Lernen bei Kindern und Jugendlichen. Unser

Projekt bietet die Möglichkeit politische Bildung methodisch und inhaltlich angemessen zu vermitteln um auf diese Weise Kinder an die Grundlagen und Werte unseres Gemeinwesens heranzuführen. Zudem werden besonders Kinder der Altersgruppe 7 bis 13 Jahre nur am Rande in die bestehenden Angebote der politischen Bildung integriert. In einer immer unübersichtlichen und subjektiv für viele Menschen unsichereren Welt, vermitteln bekannte Profisportler/innen den Kindern ihre Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung glaubwürdig. Auf diese Weise kann auch bei bildungsfernen und wenig politikinteressierten Kindern Lernen und Sensibilisierung stattfinden.

Unser Medium ist der Fußball – als ein Sport der mit all seinen menschlichen, sozialen und politischen Facetten im Mittelpunkt des Lebens vieler Menschen steht. Die Faszination Fußball stellt für uns den „Schlüssel“ dar, um Kinder und Jugendliche für ein niedrigschwelliges Bildungsangebot zu gewinnen und altersgerecht für die negativen Auswirkungen jeder Art von Rassismus zu sensibilisieren. Besonders hervorzuheben ist in diesem Kontext der Lernort Stadion, den wir mit unseren zahlreichen Partnervereinen nutzen wollen. Diesen Lernort für die politische Bildung zu gewinnen und zu nutzen ist unser Ziel.

Profisportler/innen

Neben der Teilnahme von Profifußballern an den Workshops hat sich vor allem die Einbindung von Personen ohne pädagogischen Hintergrund, mit spezifischem Erfahrungswissen (Ex- Profis, Fanbeauftragte) für die Herstellung von Bezügen zur Lebens- und Alltagswelt der Adressatinnen und Adressaten bewährt.

